



Pressemitteilung Die Spielzeit 2023&2024

Hamburg, 14. April 2023

Das Thalia Theater hat heute sein Programm für die Spielzeit 2023&2024 vorgestellt und zog gleichzeitig ein erstes Resümee über die laufende Saison. Das Publikum kommt zurück, das belegen folgende Erfolgszahlen: Im Vergleich zum selben Zeitraum der letzten Spielzeit haben 50.000 Zuschauerinnen und Zuschauer mehr die Thalia-Aufführungen besucht. Gesamt erwartet das Thalia Theater in der aktuellen Saison deutlich über 200.000 Besucherinnen und Besucher.

„Kultur hat Kraft, offenbar brauchen die Menschen sie. In schwierigen Zeiten sowieso... ZUSAMMENKUNST! Das Theater könnte ein Ort sein, der sich darum kümmert, die Dinge wieder zum Schwingen zu bringen. In diesem Sinne wollen wir das Theater in der kommenden Spielzeit entschieden als *Resonanzraum* (Hartmut Rosa) der Gegenwart begreifen“, betont Joachim Lux.

Dreizehn Premieren stehen in der neuen Saison auf dem Programm, acht im Großen Haus und fünf im Thalia Gauß. Davon sind acht Ur- und Erstaufführungen mit Erzählungen aus dem Blick heutiger Autorenschaft. Drei weitere zentrale literarische Positionen sind aus dem 20. Jahrhundert – so viel Gegenwart wie selten!

Mit **Mattias Andersson**, Intendant des Dramaten in Stockholm, und dem jungen Regisseur **Lorenz Nolting** stellt das Thalia zwei neue Regisseure vor, darüber hinaus kommt **Luk Perceval** zurück.

Kirill Serebrennikov bleibt dem Thalia Theater als „Artist in residence“ verbunden, auch wenn er in der kommenden Spielzeit mit keiner Premiere vertreten ist. Mit ihm sind nach „Der schwarze Mönch“, „Der Wj“ und „BAROCCO“ (Premiere 25. Mai 2023) noch zwei weitere Inszenierungen in der Spielzeit 2024/2025 geplant.

Das Programm im Überblick: Die Premieren im Thalia Theater und im Thalia Gauß

Spielzeiteröffnung: Am Anfang der Spielzeit stehen vier Stoffe, in denen es auf höchst unterschiedliche Weise darum geht, wie insbesondere Frauen im Hier und Heute um Selbstbehauptung und Selbstermächtigung, um Gestaltungsräume ringen, wie sie ihre Forderungen stellen, in einer immer noch vornehmlich männlichen Welt.

Eröffnet wird die Spielzeit mit einer Uraufführung am 8. September von **Benjamin von Stuckrad-Barres** neuer Prosa „**Noch wach?**“, die am 19. April 2023 erscheint. Zum zweiten Mal beschäftigt sich das Thalia Theater mit einem der virtuosesten und brilliantesten Sprachjongleure der deutschen Gegenwartsliteratur. Nach Stuckrad-Barres „Panikherz“ inszeniert **Christopher Rüping** diese Uraufführung, zuletzt inszenierte er am Thalia Theater Thomas Köcks Klimatrilogie „Paradies“ und den Roman „Brüste und Eier“ von Mieko Kawakami. „Noch wach?“ **ist ein Sittengemälde unserer Zeit, ein typischer Stuckrad-Barre, ein Roman über Machtstrukturen und Machtmissbrauch, Mut und menschliche Abgründe.** Eine junge Frau erzählt von ihrem neuen Job bei einem großen Fernseh-sender, von ihrem neuen Chef, ihrem neuen Leben. Sie wirkt glücklich, beseelt, hoffnungsfroh, es klingt gut. Zu gut?

Der iranische Theater- und Filmregisseur **Amir Reza Koohestani** und seine iranische Co-Autorin **Mahin Sadri** überschreiben Georg Büchners „Dantons Tod“ und beziehen die politischen Erfahrungen in ihrem Heimatland ein: Sie verschieben den Fokus hin zu den Frauen des Stücks. Ehefrauen und Geliebte opfern sich heute nicht

mehr auf, sondern entscheiden sich für das Leben und kämpfen selbst: **„Dantons Tod reloaded. Freiheit. Gleichheit. Schwesterlichkeit“** findet – nach „Transit“ - erneut in Koproduktion mit dem Kunstfest Weimar statt. Premiere ist am 17. September im Thalia Gauß.

Die Premiere am 28. September am Thalia Theater widmet sich **Elena Ferrante**, der großen Unbekannten der Gegenwartsliteratur aus Neapel, die sich mit dem Erscheinen ihres Debütromans im Jahr 1992 für die Anonymität entschied. In ihrem Weltbestseller **„Meine geniale Freundin“** erzählt sie die Lebensgeschichte der beiden Freundinnen Elena und Lila. Die Inszenierung der polnischen Regisseurin **Ewelina Marciniak** nimmt sich des vierten Teils der Saga „Die Geschichte des verlorenen Kindes“ an, der sich auf die späten 70er Jahre, in denen die Freundinnen, nun Ende 30, den Kampf für die Emanzipation der Arbeiter, für Frauenrechte und gegen die Mafia aufnehmen. Marciniak ist dafür bekannt, dass sie Frauenschicksale bewegend auf die Bühne bringt. Für ihre Inszenierung „Der Boxer“ am Thalia Gauß wurde sie 2020 mit dem Deutschen Theaterpreis DER FAUST ausgezeichnet.

Mit der Premiere **„Sonne / Luft“** von **Elfriede Jelinek** bringt das Thalia Theater im Oktober die sechste Inszenierung eines Stückes der österreichischen Autorin und Nobelpreisträgerin als deutsche Erstaufführung heraus. Jelinek schaut in die Zukunft und lässt keinen Zweifel: Die Klimakatastrophe lässt sich nicht mehr aufhalten. Wenn uns die Natur egal ist, sind wir der Natur auch egal – so Jelinek knapp und bissig. **Charlotte Sprenger**, die bereits in Bonn und in Linz Stücke von Elfriede Jelinek aufgeführt hat, wird mit „Sonne / Luft“ einen Jelinek-Text für das Thalia Gauß inszenieren. Sie arbeitet in ihren Inszenierungen mit starken musikalischen und choreografischen Setzungen, zuletzt hat Sprenger „Der Sandmann“ am Thalia Theater inszeniert.

Mit Franz Kafka, Hans Fallada und Michail Bulgakow gibt es drei zentrale literarische Positionen der Zwanziger und Dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts. Ausgewählt wurden sie, weil sie in unserer merkwürdig verworrenen Zeit zentral und spezifisch etwas zu sagen haben.

Franz Kafka starb vor demnächst genau 100 Jahren am 3. Juni 1924. Sein literarisches Meisterwerk **„Der Prozess“** erschien postum als Fragment. Regisseur **Michael Thalheimer** fragt mit „Der Prozess“ nach den Zwängen, die der Mensch auf sich selbst anwendet – angesichts einer überkomplexen Wirklichkeit. Nach seiner Interpretation von Schillers „Die Räuber“, mit der er in der vorletzten Spielzeit an das Thalia Theater zurückgekehrt ist, inszeniert er zum ersten Mal einen Roman von Franz Kafka. Premiere ist im November im Thalia Theater.

Wie schlägt man sich durchs Leben, wenn der Boden der eigenen Existenz immer brüchiger wird. Und all das, auf das man gesetzt hat, nicht mehr funktioniert? **„Wolf unter Wölfen“** von Hans Fallada ist ein überbordendes Gesellschaftsportrait, das im taumelnden „Babylon“ Berlin und auf einem verschuldeten Landgut im Ausnahmezustand spielt. Kriegsversehrtheit, Massenarbeitslosigkeit und der Rausch des Geldes, das immer weiter gedruckt wird, lassen die Menschen verrohen. Regisseur **Luk Perceval** hat bereits mehrere Romane von Hans Fallada erfolgreich für die Bühne adaptiert. Nach längerer Pause kehrt er ans Thalia Theater zurück, um gemeinsam mit dem Ensemble seine Beschäftigung mit Fallada fortzusetzen. Premiere ist im Januar 2024 im Thalia Theater.

„Glauben Sie wenigstens an den Teufel!“, heißt es in Michail Bulgakows furiosem Jahrhundertroman **„Meister und Margarita“**. Dieser realfantastische Roman ist ein Labyrinth, in das man hinein-, aber nur schwer wieder hinausfindet, ist Rausch und Anarchie, ist finster und komisch, ergreifend, verwirrend und erhellend. Als größte aller Sünden auf der Welt benennt er: die Feigheit. **Jette Steckel**, die zuletzt Nino Haratischwilis „Das mangelnde Licht“ (ausgezeichnet mit dem FAUST-Preis 2022) und „Die Besessenen“ von Albert Camus auf die Bühne des Thalia brachte, wird mit „Meister und Margarita“ erneut einen ensemblestarken, großen Stoff inszenieren. Premiere ist im Februar 2024 im Thalia Theater.

Palast und Grab, Prunk und Zerfall, Erlösung und Verdammnis – das Barockdrama des spanischen Autors **Pedro Calderón de la Barca** von 1635 führt in eine fremde Welt. Dieses große Welttheater des Barock ist in den allermeisten Inszenierungen ein großes Missverständnis. Denn die erzählte Geschichte ist durchaus weit weniger spirituell als vielmehr handfest: Der Text geht der sehr konkreten Frage nach, wie und ob wir das Böse aus der Welt verbannen können. Der niederländische Regisseur **Johan Simons** erzählt nach „Deutschstunde“, „Der

Schimmelreiter“ und „Der Idiot“ nun einen weiteren großen literarischen Stoff, Premiere ist im März 2024 im Thalia Theater.

Die israelische Regisseurin und Autorin **Yael Ronen** wird sich mit „**State of Affairs**“ den aktuellen und populären Hypothesen zur Spezies Mensch stellen, sie weiterdenken und vielleicht ad absurdum führen. Ihre vielfach ausgezeichneten Inszenierungen spielen oft mit einem humoristisch-provokativen Blick auf historische und heutige Konflikte. „Slippery Slope. Almost a Musical“, 2022 zum Theatertreffen eingeladen, war bei den Lessingtagen 2023 zu sehen. Ihre Inszenierung „(R)Evolution“ steht immer noch auf dem Thalia-Spielplan. Premiere von „State of Affairs“ ist im Mai 2024 im Thalia Theater.

Die Spielzeit wird von **Anne Lenk**, die zehn Jahre nach ihrer ersten Thalia-Inszenierung („Räuberhände“) nun zum bereits siebten Mal am Thalia Theater inszeniert, mit der Premiere von „**Emilia Galotti**“ im Juni 2024 beschlossen. Im Gewand eines bürgerlichen Trauerspiels schreibt der Aufklärer **Gotthold Ephraim Lessing** im 18. Jahrhundert mit „Emilia Galotti“ einen rasanten Krimi-Plot. Mit großer Energie versuchen seine Frauenfiguren, sich aus den Zuweisungen und Erwartungen an ihr Geschlecht zu befreien.

Drei weitere Premieren im Thalia Gauß

Der japanische Theaterkünstler, Autor und Regisseur **Toshiki Okada** lässt in seinen Arbeiten Menschen der Hypermoderne an sehr konkreten Orten aufeinandertreffen: an einer nächtlichen U-Bahn-Station in Tokio (Nō Theater), in einer Karaoke-Bar (No Sex), in einem Wohnhaus (The Vacuum Cleaner) oder in der Lobby eines Hotels im 22. Stock (Doughnuts). Dort nähert er sich ihnen dann mit den sehr eigenwilligen Mitteln seiner zeitgenössischen Version des japanischen Theaters. Mit „Doughnuts“ inszenierte Okada erstmals am Thalia Theater und wurde zum Berliner Theatertreffen 2022 eingeladen. Die Zusammenarbeit setzt sich nun mit „**No Horizon**“ fort, Premiere ist im Dezember 2023 im Thalia Gauß.

Der Film „**Schande**“ vom schwedischen Filmemacher Ingmar Bergman aus dem Jahr 1968 umreißt auf subtile Weise eine zentrale Frage der Kunst: Wie kann sie überhaupt auf die unerbittlichen Grausamkeiten der Realität reagieren? Die Bearbeitung des vielfach ausgezeichneten schwedischen Dramatikers, Regisseurs und Intendanten des Stockholmer Dramaten, **Mattias Andersson**, holt die Geschichte und die Figuren ins Heute: Eine minutiöse Studie über die privaten (Paar-) Dynamiken und die hochkomplizierte Frage nach der Möglichkeit ethischer Entscheidungen im Ausnahmezustand. Die Uraufführung von „**Schande**“ ist die erste Inszenierung von Mattias Andersson am Thalia Theater und in Deutschland. Für die Biennale Teatro 2023 in Venedig wurde seine Performance „We who lived our lives over“ ausgewählt. Premiere von „Schande“ ist im Januar 2024 im Thalia Gauß.

Lorenz Nolting studierte Schauspiel an der Folkwang Universität der Künste in Bochum und Regie an der Theaterakademie Hamburg. Im Thalia Theater war seine Arbeit „Biathlon der Sehnsucht“ beim Körper Studio Junge Regie 2021 zu sehen und im Rahmen des Theatermarathons „Hymnen an die Nacht“ 2022 zeigte er seine Inszenierung „Woyzeck – Das schärfste Messer Deutschlands“. Welche „**Neue Inszenierung**“ er im April 2024 im Thalia Gauß zeigen wird, ist noch offen, aber der Countdown läuft: Next Level Mario Kart!

Internationale Gastspiele

Am 27. & 28. Oktober präsentiert das Thalia Theater den weltweit gefeierten britischen Regisseur **Simon McBurney** mit seiner Company Complicité erstmals in Hamburg. „**Drive Your Plow Over the Bones of the Dead**“ (wörtlich: „Zieh deinen Pflug über die Gebeine der Toten“ - der Titel ist ein Zitat von William Blake) ist ein spannender Krimi zwischen den Welten, der ironisch nach den Grenzen und Möglichkeiten von Umweltaktivismus fragt: Warum ist das Töten von Tieren Sport, das Töten von Menschen aber Mord? Simon McBurney adaptiert den bitterbösen Kriminalroman „Gesang der Fledermäuse“ der Nobelpreisträgerin **Olga Tokarczuk** für die Bühne, der ihr in Polen in der rechtsgerichteten Presse die Zuschreibung „Nestbeschmutzerin“ und „Öko-Terroristin“ eingebracht hat.

Im April ist mit der Deutschland-Premiere von Bernard-Marie Koltès „**In the Solitude of Cotton Fields**“ erstmals der russische Regie-Shootingstar **Timofey Kulyabin** am Thalia Theater zu Gast. Er rückt in seiner

Inszenierung des Unausprechlichen, das gesellschaftliche Tabu in den Fokus. Begehren als Schande, Liebe als Sehnsucht und Unmöglichkeit, Handel als die vorherrschende Modalität menschlicher Beziehungen: US-Hollywood-Star **John Malkovich** und die preisgekrönte litauische Schauspielerin **Ingeborga Dapkūnaitė** durchmessen in wechselnden Rollen meisterhaft und packend eines der geheimnisvollsten Werke der Moderne.

Festivals in 2023&2024: Lessingtage & Nachbarschaften

Sowohl die **Lessingtage** als auch das transkulturelle Festival **Nachbarschaften** in der Gaußstraße hatten in dieser Spielzeit eine erfreulich hohe Akzeptanz und großen Zulauf beim Publikum.

Im November 2023 versammelt das transkulturelle Festival „Nachbarschaften – Komşuluklar“ künstlerische Positionen, die das Zusammenleben im Einwanderungsland Deutschland mit Theateraufführungen, Konzerten, Gastspielen, Lesungen, Ausstellungen und politischen Diskussionen auf unterschiedlichste Weise zeigen. Bei den Lessingtagen 2024 erwartet das Publikum Inspirierendes und Verstörendes, Informatives und Bezauberndes. Positionen aus dem Globalen Süden treffen auf europäische Geschichte, scheinbar Unpolitisches erweist sich als gesellschaftlich hochbrisant.

Vorverkauf & Service

Die ersten Premieren der Spielzeit 2023&2024 gehen schon am 14. April 2023 in den Vorverkauf:

Noch wach? (8. September, Thalia Theater)

Dantons Tod Reloaded (16. September, Thalia Gauß)

Meine geniale Freundin (28. September, Thalia Theater)

Der Vorverkauf für das weitere Programm im September beginnt am 3. Juli 2023.

Die Theaterkasse ist von Mo-Sa von 10 bis 19 Uhr geöffnet und telefonisch unter 040.32814-444 sowie per Mail unter theaterkasse@thalia-theater.de erreichbar.

Danke für ZUSAMMENKUNST!

Das Thalia Theater bedankt sich bei seinen Freundinnen und Freunden sowie Förderinnen und Förderern, allen Abonentinnen und Abonnenten, Partnerinnen und Partnern und dem Publikum für die Treue und Unterstützung in einer bewegten Zeit.

Hauptförderer

Behörde für Kultur und Medien Hamburg, Inga Maren Otto, Michael Otto Stiftung, Thalia Freunde, ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, Körber Stiftung

Förderer, Partner & Enthusiasten

Rudolf Augstein Stiftung, BHF Bank Stiftung, Claussen-Simon-Stiftung, FREIRÄUME! - Fonds für kulturelle Projekte mit Geflüchteten, Goethe-Institut, Bezirksamt Altona, Hamburger Volksbank, Haspa Hamburger Sparkasse, Hapag-Lloyd Stiftung, Kulturstiftung des Bundes, Stiftung Kulturglück, Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung - gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, Richard M. Meyer Stiftung, Weinhaus Gröhl, *Stiftung wissensART*, Kulturstiftung des Bundes | 360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft

Förderer der Lessingtage 2024

Mara und Holger Cassens-Stiftung, K.S. Fischer Stiftung, Udo Keller Stiftung Forum Humanum, Ilse und Dr. Horst Rusch-Stiftung

Pressekontakt

Sabine Seisenbacher, Leitung Kommunikation & Pressesprecherin

Julia Reuter, Presse & Öffentlichkeitsarbeit

Thalia Theater GmbH

Alstertor, 20095 Hamburg

Deutschland

T: +49 (0)40 32814-720, -724

presse@thalia-theater.de